



UDO RETTBERG-----**PUBLIZIST/JOURNALIST**

DIE ERDE BEBT (137) – Edelmetall-Konferenzen in Europa

ANGST VOR BEDEUTUNGSLOSIGKEIT

Europas Kapitalanleger werden zu Rohstoff-Fans. Dass eher rohstoff-arme EU-Staaten unter „Führung“ von Deutschland im globalen Wettbewerb an Bedeutung verlieren, lässt wohl niemanden so richtig ruhig schlafen. Das Thema Rohstoffe und Urstoffe lockt daher immer mehr Investoren aus der Reserve. Konferenzen in Deutschland, Großbritannien und der Schweiz bestätigen bestehende Ängste

20.11.2023



München im Goldfieber. „Forum One“ zeigt Chancen für Rohstoff-Investments auf. Foto: Udo Rettberg

„Es wird wohl schlimmer enden als befürchtet“, beschreibt ein eidgenössischer Banker bei unserem Treffen in München die aktuelle Situation in der Welt. Er bestätigt damit jene Furcht, die mich seit Jahren umtreibt. Während

für mich vor allem zwei Dinge als Angsttreiber entscheidend sind (nämlich die gigantische Schuldenlast auf der einen und das auf unzähligen Feldern zu beklagende klägliche Versagen des „Fehlkonstrukts Mensch“ auf der

anderen Seite), nennt mein Gesprächspartner andere Faktoren, die ihn manchmal zur Schlaflosigkeit treiben. Das sind vor allem die Auswirkungen des mit „Ich-ich-ich“ zu umschreibenden globalen Machtpokers dümmlich agierender Politiker, das in der Globalökonomie

existierende Explosions-Potential und die darauf basierende Angst vor dem „großen Knall“. In unserer lebhaften Diskussion kommen wir indes gemeinsam zu dem Schluss, dass „das Betätigen des roten Atom-Knopfs“ für sich allein genommen das größte Risiko darstellt.



Was Johann-Wolfgang von Goethe wohl zur aktuellen Situation in der Welt sagen würde? Vielleicht „Du-dü-adü“ - also „Dumm, dümmer, am dümmsten“? Foto: Udo Rettberg

Es ging hoch her auf den von mir besuchten Konferenzen in München, Zürich und London, bei denen auch Rohstoffe im Fokus standen. Die in München in „Forum One“ umbenannte populäre Edelmetall-Veranstaltung fiel nicht zuletzt dadurch auf, dass makroökonomischen Betrachtungen viel Raum geboten wurde. Auffallend war zudem: Immer mehr Analysten, Ökonomen, Kapitalanleger und Banker liegen mit ihren politischen und ökonomischen Prognosen wieder stärker in Richtung meiner in den vergangenen Jahren bereits geäußerten Thesen. So zeigten sich in München u.a. Doug

Casey, Torsten Dennin, Marcus Krall und Kollege Roland Tichy sehr kritisch, was die Aktivitäten der politischen Entscheidungsträger in aller Welt – vor allem jedoch in Europa und Deutschland - angeht.

Zahlreiche der lebhaft geführten Diskussionen hatten das Potenzial, Top-Politiker auf die Barrikaden zu bringen. Leider war kein Top-Politiker zugegen. Die Besucher der Veranstaltungen äußerten sich meist sehr skeptisch zur zu erwartenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der

nächsten Jahre. Weitgehend einig war man sich mit Blick auf das Fazit des zuletzt Erlebten: Kapitalanleger sollten auf wahre Werte wie Ur- und Rohstoffe und weniger auf in der Form von Bonds, Schuldverschreibungen, Derivaten, synthetischen Finanzinstrumenten usw. existierenden „Papierversprechen“ setzen. „Solche Versprechen sollen oft einen Wert mit vielen Nullen darstellen, können das aber letztlich nicht garantieren und weisen dann irgendwann möglicherweise null Wert auf“, so der zynische Kommentar eines Ökonomen.

Viele der aktuell in den Schlagzeilen der Weltpresse stehenden und in diesem Kontext dann auch auf den jüngsten Edelmetall-Konferenzen heiß diskutierten Themen habe ich im Rahmen meiner intensiven Auseinandersetzung mit den Aktionen des

„Fehlkonstrukt Mensch“ bereits vor Jahren angekündigt. Wie, so frage ich immer wieder, will die Gruppe der die Welt egoistisch regierenden „elitären Schwachköpfe“, unseren Kindern, Kindeskindern und Folge-Generationen die Segnungen der Vernunft vermitteln, wenn sie selbst nicht in der Lage ist, die simpelsten Regeln der Lebens zu beherzigen. Zum Kern des Seins und des Handelns zählt für mich das friedliche Zusammenleben von Mensch, Tier und Natur auf dem Planeten Erde. Der Mensch als solcher ist zweifellos leider ein fast überflüssiges Etwas auf diesem Planeten. Ich befürchte, dass AI / KI diesen bedauernden Zustand erkennen und über die Jahre oder Jahrzehnte hinweg möglicherweise dann nachhaltig korrigieren wird. Ergo: Die Zukunft des Homo sapiens auf „Mutter Erde“ ist gefährdet.

Achtung: AI-Hinweis

Dies ist eine AI/KI-freie Publikation. Deren Inhalte entstammen den Gehirnen jener Menschen, die das Schriftstück nach bestem Wissen und Gewissen kreiert und fertiggestellt haben. Wir haben uns dabei auf eigene Beobachtungen, eigenes Wissen, solide Annahmen und auf verlässlich erscheinende Quellen gestützt. Für in diesem Kontext eventuell gemachte Fehler wird von uns Menschen indes weiterhin keine Garantie übernommen.

„Die da oben“ legen im Rahmen ihres Handelns oft sinnlosen Aktionismus an den Tag. So z.B. nicht zuletzt in Sachen „Verschuldung mit Phantasie“. Die Frage der Sinnlosigkeit muss in Deutschland auch in Sachen „Ausmaß der Immigration“ gestellt werden – und zwar seit vielen Jahren. Bund, Länder und Kommunen streiten in der Regel heftig über die Finanzierung von Hilfsmaßnahmen zur Aufnahme von Flüchtlingen – Bundesländer und Kommunen fordern von der jeweils übergeordneten Einheit – z.B. von der Bundesregierung – die Finanzierung der Aufgaben. Tatsache ist indes, im Zeitalter der von mir so genannten „Debtomy“ zahlt im Endeffekt allein der Bürger.

Es wird wohl auch in Zukunft in geldpolitischen und fiskalpolitischen Fragen ein Tauziehen zwischen aggressiven Zentralbankern und verschwenderisch agierenden Politikern geben. Und klar: Die Regierungen sitzen dabei wiederum am längeren Hebel. Klartext:

Regierungen nehmen durch höhere Schulden ihr Bürger in die Pflicht. Das sollte jeder Bürger wissen. Hinzu kommt, dass Regierungen in der Frage der Zuwanderung (wieder auf Kosten der Bürger) oft „hemmungslos menschlich“ sind. Viele dieser und anderer Dinge werden in den aktuellen politischen Debatten jetzt bereits „angedacht“. Nach dem von Karlsruhe aufgezeigten Etat-Debakel der deutschen Regierung wird dort jetzt in vielen Koalitions-Kreisen zudem bereits über eine Aussetzung der Schuldenbremse nachgedacht. Christian Lindner dürfte das kaum gefallen – oder??

Deutschland, Deutschland unter allem unter allem in der Welt. Uneinigkeit und Unrecht und Unfreiheit im deutschen Vaterland. Das scheint die Motive der Ampel-Regierung unter „Olaf dem Vergesslichen“ zu sein.

MARC FABER – Wie „Dr. Doom“ die Lage in der Welt sieht

Der Westen muss seine Arroganz ablegen

Auf der PMSZ-Edelmetall-Veranstaltung Zürich (Precious Metals Summit Zurich) äußerte sich der bekannte Ökonom Marc Faber enttäuscht darüber, dass viele marktwirtschaftliche Grundregeln kaum mehr Berücksichtigung finden. Im Gespräch mit Grant Williams brachte der 77jährige Marc Faber in seinem Geburtsland Schweiz seine historische Perspektive der asiatischen Märkte in die Diskussion ein und empfahl dem Westen, seine (belehrend-wirkende) Arroganz abzulegen. Faber lebt seit den 70er Jahren in Asien - aktuell in Thailand. Sein Buch „Tomorrow's Gold“ gilt als eine Art Standardwerk mit Blick auf den Einfluss Asiens auf die globalen Rohstoffmärkte.



Marc Faber (bekannt als Dr. Doom) Foto: Udo Rettberg

Der als zynisch-kritisch gegenüber Teilen des Westens geltende „Dr. Doom“ sagte: „Ich bin Optimist und denke, der dritte Weltkrieg wird wohl verschoben werden“. In Richtung der Investmentgemeinde hat Faber, den ich vor zwei bis drei Dekaden in meiner damaligen Rolle als Handelsblatt-Korrespondent mehrmals getroffen und interviewt habe, eine klare Botschaft: Anleger sollten in diesen unruhigen Zeiten erhebliche Mengen an physischem Gold halten. Der Experte bringt in seinem Beitrag viele Dinge einfach und treffend auf den Punkt:

- *Der Westen hat keine Macht mehr*
- *Der Westen muss seine Arroganz ablegen*
- *Das Wirken der BRICS-Staaten - vor allem China und Indien - steht der Arroganz des Westens entgegen.*
- *Das monetäre Wachstum ist über die vergangenen Jahre hinweg viel aggressiver geworden.*
- *Notenbanken sind vor vielen Jahren von Regierungen gegründet worden, um viel Geld drucken und riesige Schuldenberge errichten zu können.*
- *Ungeachtet gestiegener Zinsen gibt es keinen Mangel an verfügbarem Geld.*
- *Ergo: Die Armen leiden, die Reichen („wie Marc Faber“, so sein Kommentar) interessiert das nicht.*
- *Marc Faber schließt eine Deflation nicht völlig aus.*
- *Kritisch äußert er sich zu den noch vor wenigen Quartalen existierenden Negativzinsen der EZB.*
- *„Nein, nein, die Zinsen sind heute nicht hoch“, so Fabers Vergangenheits-Erfahrungen als Ex-Banker.*
- *„Glaubt den Regierungen kein Wort“, fordert er die Bürger auf.*
- *„Bürokratie, die keine Verantwortung übernimmt, ist eines der großen Probleme von heute.“*
- *„Gold und Edelmetalle sehe ich langfristig positiv – die Frage ist: Wie und wo lagert der Anleger Gold.“*
- *Die Anlageklasse Gold kann bis zu 30 % des Gesamtvermögens ausmachen.*
- *Marc Faber äußert sich eher kritisch zu Bitcoin & Co. – „Was ist denn, wenn der Strom ausgeht“, nennt er einen Grund für seine Skepsis.*
- *„In einer tiefen und ernsten Weltkrise werden die Menschen wohl zuerst ihre Edelmetalle und erst danach ihr Auto sowie ihr Haus verkaufen.“*

Doug Casey

Ein weiterer „Oldie“ spricht Klartext

Leider konnte der bekannte US-Ökonom Doug Casey am „Forum One“ in München krankheits-bedingt nicht persönlich teilnehmen. Casey – ein inzwischen 77jähriger berühmter amerikanischer Bestseller-Autor und Querdenker - war online zugeschaltet und äußerte sich zu globalpolitischen und makrowirtschaftlichen Fragen in bewährter Manier. Bereits seit vielen Jahren gibt sich der Gründer von Casey Research immer wieder kritisch zur US-Politik in der Welt. Das Loch im US-Etat, die horrenden Verschuldung und ein Mangel an Einsicht bei den Regierenden sind ihm ein großer Dorn im Auge.

Die größten Ausgaben der US-Regierung seien so genannte „Entitlements“ – also „Ansprüche“, argumentiert der Experte seit geraumer Zeit. Er stellt die Frage, ob Menschen wirklich ein Anrecht darauf haben, dass der Staat für ihre Gesundheit, ihre Rente und andere Teile ihres Wohlstands aufkommen sollte. Oder sollte der Mensch nicht mehr persönliche Verantwortung übernehmen. Wenn der Staat bei seiner diesbezüglichen eigenen Rollen-Beschreibung bleibe und Menschen keine Eigenverantwortung übernehmen, würden Gegensätze entstehen und Wohlstand zerstört, so Casey. Seit vielen Jahren bin bekanntlich auch ich ein Verfechter der Übernahme von Eigenverantwortung durch Menschen.

Viele Menschen haben sich auf den Staat, verlassen. Das Weltwirtschaftsforum (WEF) hat die meisten Menschen vor geraumer Zeit arrogant als „nutzlose Mäuler“ bezeichnet, denn immer mehr Menschen würden nichts produzieren, sondern nur auf Kosten anderer konsumieren. Und dies mit Genehmigung des Staates. Casey sagt sinngemäß: Er habe kaum Zweifel daran, dass die Ausgaben des Staates in dem Maße steigen, wie die Menschen mehr verlangen, während die Einnahmen sinken, weil sich die „große Depression“ vertieft.

Was der Fall sein dürfte, da die Wirtschaft durch immer mehr Steuern, Vorschriften und die Entwertung der Währung belastet wird. Und das alles als Belastungsfaktor zusätzlich zu den gigantischen Schulden hinzu, unter denen die Regierung und das Land begraben seien. Regierungen in der Welt – auch in den USA - erinnern Casey an Pokerspieler, die immer verrücktere Einsätze in der Hoffnung vornehmen, dass das Glück ihnen aus der Patsche hilft. „Es endet aber immer schlecht“, so Casey.

Angesichts der alternden Bevölkerung scheint es politisch unmöglich, in der Sozialversicherung sowie in den Bereichen Gesundheit und Medicare nennenswerte Kürzungen vorzunehmen. „Im Gegenteil: Die Ausgaben in diesen Bereichen werden wahrscheinlich explodieren“, so Casey. Die Regierung als Instrument der Gewalt sollte sich darauf beschränken, Menschen vor physischer Gewalt zu schützen. Und nichts anderes.

Die Rüstungsausgaben der USA sind höher als die der nächsten 10 großen Nationen zusammen, einschließlich Russland und China. Der größte Teil dieser Ausgaben fließt in den Schlund von fünf großen Rüstungsfirmen. Vor ein oder zwei Jahrzehnten gab es noch mehr als 30 Firmen. Aber jetzt haben sie sich zusammengeschlossen, um besser mit der großen Regierung umgehen zu können.

Casey stellt auch einen interessanten Zusammenhang zwischen Regierung und Fed her, indem er sagt, die Regierung (der Staat) könne Schulden nur finanzieren, indem diese von der Fed aufgekauft werden, die für den Ankauf von Staatsanleihen mehr Dollar kreiert. Da der Dollar wohl an Wert verlieren wird, dürften die Zinssätze steigen. Das gelte unabhängig davon, was die Fed tut oder nicht tut. Denn die Marktakteure dürften höhere Zinssätze verlangen, um die Schulden zu finanzieren.

Die Zinsen auf die Staatsschulden seien ein großes Problem für die Regierung - zusätzlich zu den bestehenden Ansprüchen der Bürger und den kaum unter Kontrolle zu haltenden „Verteidigungsausgaben“. Interessant ist in diesem Kontext, dass die Staatsschulden der USA nicht von US-Bürgern, sondern von ausländischen Anlegern finanziert wurden und noch immer werden. Das könnte den Dollar unter Druck bringen. Und dann fährt Doug Casey harte Geschütze auf: „Die US-Regierung ist bankrott“. Die existierenden Staatsschulden werden wohl niemals zurückgezahlt. Hinzu kommt: Sowohl Teile der US-Wirtschaft und als auch der „Durchschnittsamerikaner“ ist hoch verschuldet (Autokredite, Studienkredite, Hypothekenkredite, Kreditkartenkredite etc.). Casey sieht nur einen Ausweg – nämlich die offizielle Bankrotterklärung.

Rohstoff-Unternehmen unter der Lupe

Auf den Minenkonferenzen in London, München, Zürich habe ich mich mit Spitzenvertretern zahlreicher Unternehmen ausgetauscht. Allein in Zürich präsentierten sich 95 Minenfirmen. Dabei zeigte sich die Manager dieser Firmen ausnahmslos enttäuscht über den schwachen Aktienmarkt, in dem vor allem Wertpapiere der „Juniors“ – die Explorer der Branche - seit einiger Zeit „vergessen werden.“ Etablierte Minenunternehmen halten sich während dieser Krise in der Regel vergleichsweise besser als die Explorationsfirmen. Das gilt auch für

McEwen Mining (MUX.TO)

Rob McEwen, Großaktionär (17 %), Firmengründer und CEO betonte, dass MUX über einige Gold- und Silberprojekte auf dem amerikanischen Kontinent verfügt: 1. GoldBar Mine in Nevada/USA, 2. Fox Mine in Kanada, 3. Fenix Project in Mexiko, 4. San Jose Mine in Argentinien. Zudem ist MUX stark bei Kupfer engagiert: a) in Elder Creek Nevada und b) beim Los Azules Projekt in Argentinien, dem achtgrößten Kupferprojekt weltweit. Rob McEwen, der als CEO jährlich nur ein Gehalt von einem einzigen Dollar erhält (sein Vermögen wird allerdings auf 800 Millionen Kanada-Dollar geschätzt) ist selbstkritisch: „Ich habe vor Jahren bei unseren Goldprojekten leider Mitarbeiter eingestellt, die ich nicht hätte einstellen sollen!“

Mit Blick auf die Zukunft der Branche verwies McEwen, den ich schon vor mehr als 25 Jahren in seiner Rolle als Gründer und CEO der Goldcorp Inc interviewt habe, auf den derzeit bestehenden Mangel an Arbeitskräften und Fachkräften. Gleichwohl ist er Optimist: „Der Markt erkennt langsam unseren Firmenwert!“



Rob McEwen – MUX-CEO. Foto Udo Rettberg

MUX hält direkt 47,7 % an McEwen Copper. Positiv zu werten ist zudem, dass McEwen Copper mit Blick auf die Zukunft bereits Partnerschaften mit Rio Tinto (zweitgrößtes Minenunternehmen der Welt) und Stellantis (viertgrößter Autokonzern weltweit) eingegangen ist. MUX ist auch wegen der „Elektrifizierung der Welt“ aus meiner Sicht eine der interessantesten Minenaktien weltweit. Von großem Interesse dürfte für Börsianer sein, dass Rob McEwen einen Anteil von rund 2,4 % am Aktienkapital von **Goliath Resources Ltd. (GOT.V)** hält.

Anlageklassen

Banger Blick in die Zukunft

<u>Anlageklasse</u>	<u>Anteil im Depot</u>	
A - Aktien	- 11,0 %	(12,0 %)
B - Derivate (Long 12-Monats-Puts auf Aktienindizes)	-- 1,5 %	(1,5 %)
C - Anleihen	-- 6,0 %	(2,0 %)
D - Bargeld/Liquidität	-- 6,5 %	(9,5%)
E – Edelmetalle Gold/Silber (physisch und Aktien)	-- 75,0 %	(75,0 %)

Der durch die Kriege in der Ukraine/Russland sowie in Nahost seit geraumer Zeit für Schlagzeilen sorgende „Kampf der Systeme“ zehrt an den Nerven der Weltbevölkerung und wird sich zukünftig nicht zuletzt auch von den Finanz- und Rohstoffmärkten reflektiert. Wahre Werte wie Rohstoffe und Urstoffe (Erde, Luft, Wasser, Boden) werden auch im Meta-Zeitalter der „Super-Moderne“ stärker im Fokus stehen. Die Menschen auf dem Planeten Erde werden jedoch eines Tages verstehen, dass Urstoffe und Rohstoffe – von vielen während der vergangenen 5 Jahre als „boring“ und „dirty“ beschrieben – für das Überleben allgemein wichtiger sind als die „supergeilsten“ modernen Tech-Entwicklungen. Investments in AI / KI könnten dabei – ebenso wie in Wertpapiere von im Weltraum tätigen Firmen - eine Ausnahme darstellen. Denn die Zukunft dürfte auch im Universum liegen.....

BONDMÄRKTE

Richtig ist: Dummlich agierende Regierungen und Notenbanken haben Anleihen als Anlageklasse wieder „sexy“ gemacht. Demgemäß haben wir die Gewichtung der Anlageklasse „Bonds“ erhöht. Man sollte sich bei der Betrachtung der vor dem Kollaps stehenden Welt täglich vor Augen führen, dass die Zinslast mancher Länder immer weiter steigt und so die von den Bürgern erbrachte Wirtschaftsleistung immer stärker aufgefressen wird. Als Beispiel sei auf die USA verwiesen, wo sich die Zinsrechnung des Staates innerhalb von 19 Monaten verdoppelt hat. In anderen Ländern ist die Lag noch schlimmer. Dass Deutschland zu einer Bananenrepublik geworden ist, hat nicht nur etwas mit der sinn-zerrissenen Einwanderungspolitik zu tun. Gigantische Steuerbelastungen sind Ursache, dass sich der private Verbrauch in der Flaute befindet. Regierungen sahnen ab – von den Bürgern a) über sehr hohe Steuern und Abgaben und b) über Schulden, die irgendwann von Bürgern und ihren Nachkommen zu begleichen sind. „Staatsschulden“ hört sich neutral an – aber der Staat das sind wir alle, nicht nur die weit überbezahlen Regierungspolitiker. Die Folge: Deutschland steckt in der Rezession, die sich zu einer Double-Dip-Rezession oder sogar Depression entwickeln könnte.

AKTIENMÄRKTE

Wer zuletzt die Wertpapierbörse in Tokio aufmerksam beobachtet hat, der wird sich Sorgen emachen um die Aktien der Bankenbranche am Kabuto-cho. Denn die japanischen Banken sind in den vergangenen Wochen zwischen 5 % und 10 % eingebrochen. Dies lässt nach Meinung von Analysten darauf schließen, dass die an dieser Stelle bereits vor Monaten erwähnte und angekündigte globale Bankenkrise inzwischen auch in Japan für Unruhe sorgt. Die Anleger sollten sich auf weiteres Ungemach vorbereiten – auch oder gerade bei Bankaktien.

DEVISENMÄRKTE

Kryptowährungen, Digitalwährungen, goldgedeckte Gemeinschaftswährungen – die Welt der Devisen wird bunt und bunter. Und sie wird verwirrender. Immer mehr Länder fürchten, auch in dieser Hinsicht eines chaotischen Finanzsystems in die Bedeutungslosigkeit zurückzufallen. **Dass solche absehbaren Entwicklungen an der Währungsfront nicht heimlich, still und leise über die Bühne gehen dürften, muss wohl nicht erklärt werden. All das geht mit Kontrollverlust und Unruhe in der Welt einher. Das Fehlkonstrukt Mensch zeigt wieder einmal seine Unfähigkeit.**

ROHSTOFFMÄRKTE

Fossile Energieträger wie Rohöl und Erdgas haben wohl noch länger eine positive Zukunft vor sich, als das grüne Politiker-Spektrum die Welt glauben lassen will. Dass die Metalle der Seltenen Erden (REE) in dieser in Richtung Elektromobilität driftenden Welt knapper werden, stärkt die Position der VR China, die als Produzent und Verarbeiter von REE eine führende Rolle einnimmt. Auf das Potential von REE und anderen kritischen Rohstoffen habe ich schon vor mehr als 15 Jahren hingewiesen. Seinerzeit wurde ich dafür „ausgelacht“. Positiv bin ich (trotz der bestehenden Risiken) weiter für den Rohstoff Uran. Und zweifellos kann auch für Agrar-Rohstoffe meist grünes Licht gegeben werden.

EDELMETALLE

Die aktuelle Stimmung an den Edelmetallmärkten hat sich nur unwesentlich gebessert. Die Kriege in weiten Teilen der Welt sorgt neben monetären Faktoren (Verschuldung durch „Leben auf Pump“, Inflations- und Zinsanstieg, Devisenmarkt-Krise) für einen starken Kapitalfluss in Gold, Silber & Co. Das heißt aber nicht, dass Preismanipulationen nach durch die Politik und das Bankensystem nicht mehr existieren. Von hier kann jederzeit Druck kommen. Es gilt: „**The world is too ugly Gold to be weak**“.

TRISTAR GOLD INC.

Über große Kurs-Chancen dürfte die im Norden Brasiliens im dortigen Bundesstaat Pará aktive nordamerikanische Edelmetall-Explorationsgesellschaft **TriStar Gold Inc.** (TSG.V - 0,09 can\$) verfügen. Deren CEO Nicholas Appleyard weist im Interview darauf hin, dass sowohl die Entwicklung des Goldpreises als auch der Trend bei den Goldaktien (vor allem den Explorern) unbefriedigend ist. „Die gute Nachricht ist aber, dass wir auf die volle Unterstützung der Behörden setzen können. Die Genehmigung zum Betrieb der Produktionsstätte erwarten wir Anfang des kommenden Jahres“, nennt Appleyard die Chance auf das Erreichen eines wichtigen Ziels. Impulse könnte TriStar auch von der sich bessernden Stimmung an Brasiliens Börse erhalten; denn dort lässt das charttechnische Index-Bild (u.a. des Bovespa-Index) den Ausbruch aus einem 13jährigen Widerstand erwarten. Aktiengesellschaften, die in ressourcen-reichen Volkswirtschaften aktiv sind, bieten darüber hinaus aktuell aus vielerlei Blickwinkel eine hochinteressante Perspektive – so auch TriStar Gold.

INTERESSANTE EDELMETALLAKTIEN UNTER DER LUPE

Unternehmen	Ticker-Symbol	Aktueller Kurs 20.11. 2023	Hoch / Tief 52 Wochen
TriStarGold Inc TSG	7TG.F	0,050 €	0,158 € - 0,048 €
Avino Silver Gold	ASM.TO	0,66 \$	1,35 \$ - 0,61 \$
McEwen Mining	MUX.TO	10,12 c\$	13,36 c\$ - 6,28 c\$
Opawica Exploration	OPW.V	0,105 c\$	0,40 c\$ - 0,09c\$
Hecla Mining	HCL.F	4,19 €	6,18 € - 3,385 €
Klondike Gold	KG.V	0,095 c\$	0,15 c\$ - 0,07 c\$
Argo Gold	ARQ.CN	0,075 c\$	0,14 c\$ - 0,07 c\$
Oceana Gold	OGC.TO	2,295 c\$	3,50 c\$ - 2,14 c\$
Silver One	SVE.V	0,175 c\$	0,445 c\$ - 0,17 c\$